# Borgweg-Dialog – Beteiligungsverfahren zum Umbau des Borgwegs im Rahmen der Busbeschleunigung

## Auswertung der Passantenbefragung Juni/Juli 2016

### Wir wurden die Passanten angesprochen?

An vier Terminen im Juni und Juli 2016 – zweimal nachmittags und einmal vormittags an Wochentagen sowie an einem Samstagnachmittag (Dienstag, 27.6., 15 bis 19 Uhr; Donnerstag, 29.6., 8 bis 12 Uhr; Samstag, 2.7., 14 bis 18 Uhr; Montag, 4.7., 15 bis 19 Uhr) – war ein Infostand als Teil des Borgweg-Dialogs in der Vorhalle des U-Bahnhofs Borgweg (Stadtpark) aufgebaut.

Hier wurden Passantinnen und Passanten von einem zweiköpfigen Team des Büros SUPERURBAN an einem Info-Tisch über die geplante Umgestaltung des Borgwegs zwischen Wiesendamm und Südring im Rahmen des Busbeschleunigungs-Programms sowie das vorgelagerte Beteiligungsverfahren informiert. Zudem wurden aktiv Info-Folder an die Vorübergehenden verteilt (insgesamt rund 400).

Parallel wurde mittels eines Fragebogens als Gesprächsleitfaden (siehe Anhang) eine Passantenbefragung durchgeführt. Zudem konnten Interessierte ihre Ideen und Wünsche auf „Ideen-Karten“ notieren bzw. aufzeichnen und diese auf einem Luftbild mit den markierten Grenzen des Planungsgebietes platzieren.

### Wer wurde erreicht?

Die Besucherinnen und Besucher des Standes waren vor allem Fahrgäste der HOCHBAHN. Ab dem zweiten Termin kamen zahlreiche Anwohnerinnen und Anwohner (insgesamt ca. 30) an den Stand, nachdem sie den Info-Folder zum Projekt in ihrem Briefkasten gefunden hatten.

### Wie viele Ideen und Anregungen wurden eingebracht?

Insgesamt wurden rund 185 Fragebögen und etwa 45 Ideenkarten ausgefüllt. Unter den Befragten waren

- überwiegend Anwohnerinnen und Anwohner aus dem direkten oder nahen Umfeld des Borgwegs (138)
- 40 Pendlerinnen/Pendler
- 18 Stadtpark-Besucherinnen/-Besucher
- 1 Gewerbetreibender,

wobei in der Zuordnung zu einer der Gruppen Mehrfachnennungen möglich waren.

**Wie waren die Atmosphäre am Stand und die Einstellung zur Busbeschleunigung?**
Die Atmosphäre am Infostand war durchgehend freundlich. Die Passanten zeigten durchweg große Offenheit und große Bereitschaft, sich zu informieren und ihre Anregungen bzw. Wünsche mitzuteilen. Die Möglichkeit, im Vorfeld der Planungen informiert und gefragt zu werden und so Einfluss nehmen zu können, schätzten viele Besucherinnen und Besucher am Stand als positiv ein.

Dennoch äußerten sich manche Gesprächspartner skeptisch im Hinblick auf den tatsächlichen Einfluss der Bürgerinnen und Bürger auf die Planungen, vor allem aufgrund der Konflikte bei vorangegangenen Planungen für die MetroBus-Linie 6 (Mühlenkamp). Einige glauben, dass die fertigen Pläne bereits in der Schublade liegen und der Borgweg-Dialog eher eine Alibi-Veranstaltung ist. Vereinzelt gab es Kritik an der Busbeschleunigung an sich – wobei vielen der inhaltliche Umfang bzw. die Ziele des Programms nicht in Gänze klar sind (Fokus auf „Beschleunigung“ wird oftmals als „Unfug“ bezeichnet).

**Welche Reaktionen gab es zum Planverfahren?**
Das Planungsvorhaben wurde von vielen Besucherinnen und Besuchern am Stand begrüßt. Nur wenige sind der Auffassung, dass eine Umgestaltung nicht notwendig sei, da sich die Verkehrsteilnehmenden mit etwas Rücksicht gut mit der Situation bzw. untereinander arrangieren könnten.

Eine kleine Anwohner-Gruppe äußerte sich gegen Maßnahmen der Busbeschleunigung am Borgweg: Sie fühle sich gegenüber den Pendlerinnen und Pendlern nicht ausreichend berücksichtigt. Ein Anwohner aus dem Goldbekweg hat eine Aufstellung des Für und Wider der Busbeschleunigung bzw. konkrete Anregungen für die Umgestaltung des Borgwegs abgegeben (siehe Anhang 1/Scan).

**Welche Ideen, Anregungen und Bedenken wurden eingebracht?**
Subjektiv hatte das Team am Stand den Eindruck, dass
- der Erhalt der Bäume,
- die unsichere Querung zwischen U-Bahnhof und Bushaltestelle auf der östlichen Straßenseite,
- die zu schmalen Rad- und Fußwege sowie
- die unübersichtliche und für Radfahrende, wartende Fahrgäste und Fußgängerinnen und Fußgänger konfliktträchtige Situation vor dem U-Bahn-Ausgang

die prominentesten Aspekte waren. Diesen Eindruck bestätigt die Auswertung der Fragebögen (siehe Übersicht im Anhang).

Die Gegebenheiten, die die Befragten an der Situation vor Ort **am meisten stören**, sind:
- Querung vom Bus Ein- und Ausstieg zur U-Bahn (71)
- häufige Konflikte zw. Radfahrenden und wartenden Fahrgästen (61)
- Radwege (zu schmal, undeutlich markiert, unübersichtlich) (58)
- zu wenig Fahrradstellplätze (14)
- zu viele Pkw-Stellplätze auf der Mittelinsel/wildes Parken (13)
- zu wenig Pkw-Stellplätze (8)
- Fußwege zu schmal (8)

Aus Sicht der Befragten sollten bei einer Umgestaltung **unbedingt erhalten bleiben**:

- Bäume (95)
- Parkplätze (39)
- Mittelstreifen (mit Baumbestand und Parkplätzen) (6)
- Müllsammelstation (Papier-/Glascontainer) (4)
- Radwege (3)
- historisches Brückengeländer (3)

Die am häufigsten genannten **Ideen und Wünsche** für eine Umgestaltung sind:

- Querungshilfe von der Bushaltestelle zur U-Bahn
  (z. B. Zebrastreifen, Ampel) (29)
- Radweg auf die Straße verlegen (29)
- mehr Fahrradstellplätze (13)
- weniger Pkw-Stellplätze/Mittelinsel Pkw-frei machen (15)
- zusätzlicher U-Bahn-Aufgang auf der östlichen Seite (11)
- Mittelinsel mit Bänken, Grün u. ä. aufwerten (8)
- mehr Pkw-Stellplätze (8)
- Reduzierung auf eine Fahrspur für Pkw (7)
- StadtRAD-Station am U-Bahnhof (7)
- Radwege verbreitern (6)
- Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h (6)

*( Die Zahlen in Klammern entsprechen der Anzahl der Nennungen.)*

Da die Passantenbefragung eine zufällige Erhebung von Hinweisen, Ideen und Wünschen darstellt, sind die Ergebnisse als Stimmungsbild zu werten. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht repräsentativ. Zum Teil wurden in den Gesprächen mit den PassantInnen nur einzelne Fragen/Anregungen aufgenommen – daher wurden nicht alle Fragebögen vollständig ausgefüllt.

**Einige ausgewählte Zitate**

„Die Bäume haben schon zwei Weltkriege überstanden, die müssen bleiben!“

„Super, was Ihr hier macht!“

„…je grüner, desto besser!“

„Holland als Vorbild!“

„…aus den Fehlern der anderen Standorte lernen (z. B. nötige Gutachten), zügig umsetzen und Gewerbetreibende rechtzeitig informieren.“

„Es ist der Wahnsinn, wenn die Leute vom Bus auf der anderen Seite rüber rennen!“

„Ich kenne Leute aus Norderstedt, die parken hier und fahren mit der U-Bahn in die City.“

„Hier sollte es so lebendig bleiben und nicht alles durchgeplant werden.“

„Bitte alles so lassen wie es ist! Eine Veränderung kostet uns Steuerzahler nur.“

Superurban, 21.7.2016

Anhang 1: Hinweise eines Anwohners aus dem Goldbekweg (6 Seiten)

# BUSBESCHLEUNIGUNG

Contra:

- Der Borgweg ist Start und Ziel der Linie M6 und 179. Was soll beschleunigt werden? Die Abfahrt? Die Ankunft? Ob der Bus pünktlich abfährt, liegt nicht an der Haltebucht. Und wenn der Bus eh schon Verspätung hat, holt er dies auf den letzten 20 Metern auch nicht mehr raus. Daher nicht sinnvoll, dafür so einen Aufwand zu betreiben. Die Zeit wird auf der Strecke verloren, nicht am Anfang bzw. dem Ende.

- Der Bus muss weiterhin durch den Mühlenkamp, Uhlenhorst und Lange Reihe. Hier hat sich, trotz massiver Umbauten rein gar nichts verbessert. Der M6 fährt weiterhin völlig unplanmäßig. Kein Nutzen, am Borgweg dafür etwas zu ändern.

- WENN die Busse am Borgweg eine eigene Spur bekommen, kann diese nur zu Lasten der Verkehrsinseln gehen. Dafür müssten dann rund 80 ( in Worten ACHTZIG ) Parkplätze weichen. Wo wäre der Ausgleich? 80 Plätze sind eine Menge und die Parkplatzsituation ist eh schon eine Katastrophe. Diese verschlechtert sich noch durch die aktuellen Straßenbaumaßnahmen am Wiesendamm im Rahmen der Fahrradweggestaltung. Auch diese Autos müssen irgendwo hin.

Ebenso müssten rund 20 alte und "mittelalte" Bäume weichen. Einige Bäume sind 50 Jahre und älter. Grünes Hamburg?? Gerade die großen alten Bäume machen einen Teil des Charmes der Gegend aus. Von der Luft ganz zu schweigen.

Wie sollen die Leute umsteigen, wenn die Busse in der Mitte halten? Entweder, sie überqueren ordnungswidrig die Straße, was bei entsprechender Absperrung nicht möglich ist, oder sie müssen die Ampeln nutzen. Die Nutzung der Ampeln dauert länger, als es jede Busbeschleunigung wieder herausholen kann. Denn die Ampeln sind entweder Borgweg/Südring oder Borgweg/Wiesendamm, also Fußmarsch plus Ampelphase.

Ich befürchte aber, dies wird nicht passieren, denn Menschenmassen sind wie Wasser, sie bahnen sich ihren Weg, egal, ob der Weg dafür vorgesehen ist, oder nicht. Dadurch wieder erhöhtes Risiko bei der Verkehrssicherheit. Denn selbst wenn es eine Absperrung gibt, die eine direkte Überquerung des

Borgwegs unmöglich macht, bleiben die Fußgänger nicht an der roten Ampel stehen, wenn sie ihren Bus/ihre Bahn bekommen wollen. Dies sollte jedem klar sein, der sich regelmäßig auf Hamburgs Straßen bewegt. Ich sehe hier eine größere Gefahr für die Fußgänger von Autos oder Radfahrern umgefahren zu werden, als es aktuell der Fall ist. ( Zu einer praktikablen Lösung der Ist-Situation komme ich später ).

- Für wie lange ist die Bauphase angedacht? Eine Dauerbaustelle ist schädlich für die Einzelhändler. Dies haben frühere Busbeschleunigungsbaustellen, besonders Mühlenkamp und Lange Reihe, gezeigt. Und erfahrungsgemäß dauern öffentliche Aufträge deutlich länger als ursprünglich geplant. Ebenso fallen in der Regel auch am Ende die Kosten höher aus, als mal zu Beginn veranschlagt. Wieviel soll alles kosten? Dies sind aber Steuergelder, die sinnvoller eingesetzt werden können. Hier stehen Aufwand und Nutzen in keinem gesunden Verhältnis und kann daher nicht in unser aller Sinne sein.

- Der Borgweg ist zu einer wichtigen Querverbindung geworden. Noch enger kann man die Spuren während der Bauphase kaum gestalten, eine Vollsperrung wäre die komplette Katastrophe. Nicht nur für die Anwohner, sondern auch für die durchfahrenden Autos.

- Eine so große Baustelle ist eine Zumutung für alle Anwohner, Geschäftsleute, Bus-und Bahnnutzer und die Autofahrer, im Grunde für alle. Und für was???

- Wer will diese Baustelle? Von den Anwohnern sicher keiner. Macht es Sinn, hier politische Entscheidungen gegen Volkes Wille zu treffen? Immerhin, die nächste Wahl kommt ganz sicher....

Pro:

Mir fällt absolut nichts ein, was FÜR eine Busbeschleunigung am Borgweg spricht.

Allerdings habe ich allgemeine Ideen, wie ich das ein oder andere sinnvoll in diesem Abschnitt umgestalten würde, ohne gleich das ganze Viertel dauerhaft lahmzulegen und unwiderruflich zu schädigen.

# SINVOLLE ÄNDERUNGEN AM BORGWEG

- Am Borgweg in Höhe von NurHier/Kiosk wurde vor Jahren eine kleine Ladezone gebaut bzw. gepflastert. Die hier haltenden Transporter blockieren aber den Straßenverkehr und sorgen dafür, dass der M6-Bus nicht abfahren kann, oder auf die linke Spur kurzfristig ausweichen muss. Dies kann man umgehen, in dem eine echte Ladezone gebaut wird. Hierfür eignet sich von der Größe das Stück vor dem Kiosk und dem Inez-Frisör. Die Fahrräder müssen dafür weichen. Zu den Ausgleichstellen komme ich später. Dies wäre eine echte Verbesserung für alle Einzelhändler und auch den abfahrenden M6-Bus. Dieses Teilstück könnte man sogar ausserhalb der Ladezeiten als Parkplatz nutzen, zum Beispiel nachts oder sonntags. Montag bis Freitag von 6:00 bis 18:00, Samstag von 6:00 bis 14:00 Ladezone, zum Beispiel. Sonst 2 Parkplätze. Somit bleibt der Borgweg auf der Seite zweispurig und der Verkehr wird weniger eingeschränkt.

Auf der anderen Straßenseite gibt es das Problem nicht, da der 179er keine Hindernisse vor sich hat. Auf dem Teilstück gibt es keine Geschäfte und somit auch keine Autos und Transporter, die in der zweiten Reihe halten.

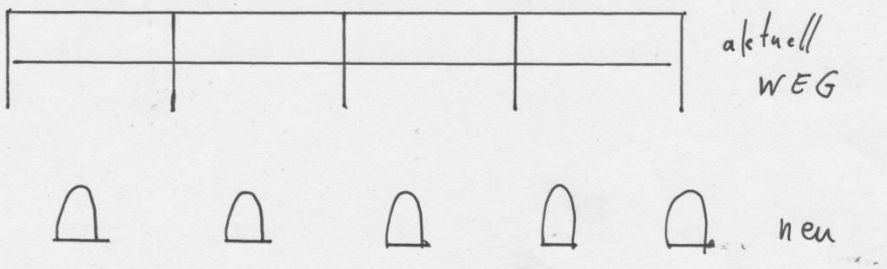
- Die Lücke in der Verkehrsinsel vor dem U-Bahnhof würde ich weitesgehend schließen. Wirklich wenden können Busse da eh nicht und auch sonst ist es ziemlich schwierig, dort abzubiegen, wenn man aus der Richtung Barmbeker Straße kommt. Allenfalls für Fahrzeuge, die aus dem Stadtpark kommen, könnte es hier einen Sinn geben. Aber, die sollen entweder schon Südring/Borgweg richtig abbiegen, oder das kleine Stück zum Borgweg/Wiesendamm weiterfahren. Macht keinen Sinn, diese Lücke. ABER, hier wäre ein Zebrastreifen sinnig, damit die Bus- und Bahnnutzer nicht permanent ordnungswidrig die Straße überqueren und damit sich und andere gefährden. Dies würde vieles erleichtern und sicherer machen. Dazu müssten natürlich auch die Bordsteine an den entsprechenden Stellen abgesenkt werden, damit es hier keine Barrieren gibt ( Rollstuhlfahrer, ältere Menschen, etc. ).

Ebenso könnte dadurch die Anzahl der Recycling-Container erweitert werden. Besonders für Papier. Die 2 vorhandenen reichen einfach nicht, sind ruckzuck

voll und vieles wird einfach daneben entsorgt. Dies ist natürlich nicht in unser aller Sinne und gehört geändert. Nicht nur, dass es für das Entsorgungsunternehmen ein Mehraufwand ist, alles Drumherumliegende auch zu entsorgen, es sieht auch müllig aus. Der Platz wäre da. Unter Umständen könnte man auch noch 2 neue Parkplätze unterbringen. Je nach Breite des Zebrastreifens. ( Nein, ich bin kein Autofahrer! )

- Neue Bereiche für ECHTE Fahrradständer: Natürlich müssen diese irgendwo angeschlossen werden, auch, wo ja einige an der neuen Ladezone verloren gingen. Aber das aktuelle Konzept ist daneben. Momentan werden die Räder wild und überall angeschlossen, wo es die Straßenführung zulässt. Dies würde ich komplett ändern.

1) Alle Straßenabgrenzungen, wo man ein Fahrrad anschließen könnte, entfernen und echte Poller hinstellen.




Der Vorteil ist, dass die Straßenkreuzung Borgweg/Wiesendamm nicht mehr so schäbig aussehen würde. Ebenso ist es ja auch gefährlich, mit dem Rad auf die Straße zu gehen und sein Rad von der Straßenseite aus her an diese Absperrungen zu ketten, was tatsächlich vorkommt.

Auch sind einzelne Poller pflegeleichter und bei Beschädigung besser zu ersetzen. Auf Dauer weniger Kosten.

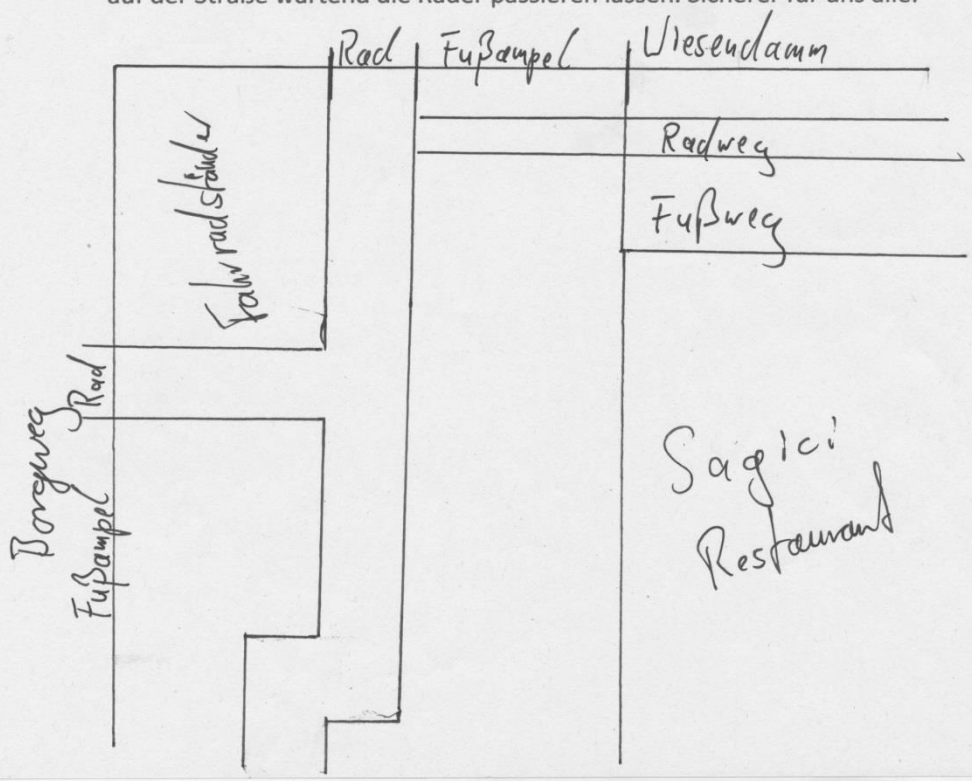
2) Als Fläche für neue Fahrradständer eignen sich 3 Flächen. Als erstes das kleine Grün auf dem Mittelstreifen der Ampel über den Wiesendamm in Richtung Barmbeker Straße. Hier stehen rechst schon Fahrradpoller. Links das Unkraut weg und richtige Fahrradständer hin, also die echten mit den Schlitzen, keine platzraubenden und uneffektiven Poller.

Die zweite Fläche ist gegenüber auf dem Mittelstreifen. Dort passen auch mehr Fahrräder hin, wenn auch die marode Holzbank entfernt wird. Da passen richtig viele Ständer hin, wenn man sie, wie die Autos, quer zur Straße stellt.

Beide Flächen sind gut und sicher über die Ampeln zu erreichen und wieder zu verlassen.

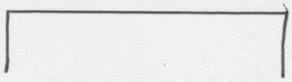
Dazu kommen diese 2 ungepflegten Grünflächen weg, die bestenfalls aus Unkraut bestehen. Haben die städtischen Landschaftsgärtner 2 Flächen weniger, spart Geld, und jeder mit einer Gräserpollenallergie wird ebenfalls dankbar sein. Denn diese Flächen werden leider immer erst nach der Blüte bearbeitet.

Die dritte Fläche, die kleinste, befindet sich an der Straßenkreuzung vor dem Restaurant Sagici. Hier könnte man an der Straße, zwischen den Ampeln, ebenfalls einen Fahrradständer hinstellen. Der Fußweg ist hier sehr breit und bietet Platz. Der Radweg müsste etwas verschoben werden, aber ist ja für die Radfahrer. Den Radweg zu verschieben hat auch den Vorteil, dass man als Fußgänger, der über die Ampel auf das Restaurant zugeht, nicht gleich von rechts von Radfahrern direkt umgefahren wird. So muss der Fußgänger nicht auf der Straße wartend die Räder passieren lassen. Sicherer für uns alle.



Die Fahrradständer natürlich ohne Dach oder Wände. Die Autofahrer sollen ja beim Abbiegen eine gute Sicht haben und die Fußgängerampeln gut einsehbar sein. Sicher ist sicher.

- Vor Borgweg Nummer 16 steht ein halbhoher Poller.



Der kann weg und 2 Autos dort parken.

- Eine bessere Beschilderung im Allgemeinen wäre auch sinnvoll. Man wundert sich doch, wie oft man als Anwohner gefragt wird, wo der Stadtpark ist.

- Die Radwege als solche sind marode. Normal noch nicht so alt, aber durch die hohe Frequentierung durch den Stadtpark doch sehr in Mitleidenschaft gezogen. Auch die Fußwege sind in einem beklagenswerten Zustand. Dies sollte dringend geändert werden.

- Bei der Gelegenheit kann man dann auch die Schlaglöcher auf der Straße beheben. Wie ich schon sagte, mittlerweile eine wichtige Querverbindung der Borgweg und es werden eher mehr als weniger Autos.

## Anhang 2: Fragebogen

LSBG. Für Sie. Für Hamburg.

**Borgweg-Dialog: Passanten-Befragung**

Im Zuge der Busbeschleunigung soll der Straßenraum rund um die U-Bahn-Station Borgweg neu gestaltet werden. Vor Planungsbeginn wird ein offenes Beteiligungsverfahren durchgeführt. Um möglichst viele Interessen einbeziehen zu können, bitten wir Sie, folgende Fragen zu beantworten:

1. An der aktuellen Situation der Bushaltestellen Borgweg stört mich:

2. An der aktuellen Verkehrssituation (z. B. Autoverkehr, Stellplatz-Situation, Radverkehr, Fußwege) im Borgweg zwischen Wiesendamm und Südring stört mich:

3. Unbedingt erhalten werden sollte:

4. Ich habe folgende besondere Ideen/folgenden Wunsch, was man hier verwirklichen könnte:

Ich bin (Mehrfachnennung möglich):

- ☐ Anwohnerin/Anwohner
- ☐ Gewerbetreibende/Gewerbetreibender
- ☐ Stadtpark-Besucherin/-Besucher
- ☐ Pendlerin/Pendler

*Sie können den Fragebogen gern zuhause in Ruhe ausfüllen und bis zum 8. Juli 2016 per Post an das Büro SUPERURBAN, Oberhafenstraße 1, 20097 Hamburg senden.*

LSBG Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer Hamburg

Sachsenfeld 3-5 • 20097 Hamburg
E-Mail info@lsbg.hamburg.de • www.lsbg.hamburg.de

Hamburg

## Anhang 3: Antworten/Ergebnisse der Fragebögen

| **Was stört an der aktuellen Situation der Bushaltestellen Borgweg?** | |
|---|---|
| *Antworten* | *Häufigkeit* |
| Querung zwischen Aus-/Einstieg MetroBus-Linie 6 (Linie 179) und U-Bahn ist problematisch | 71 |
| Bushaltebereich vor dem U-Bahn-Ausgang ungünstig/zu klein/unsicher | 5 |
| Kantsteine an den Bushaltestellen zu hoch (Bus hält zu weit weg vom Kantstein) | 4 |
| fehlende Abstimmung zwischen U-Bahn und Bussen (Abfahrtszeiten) | 4 |
| Haltestelle, Fußweg und Radweg: zu wenig Platz | 3 |
| Busse nicht immer pünktlich | 3 |
| Stau (Busse belegen eine Fahrspur) | 2 |
| Busse stauen sich vor dem U-Bahnhof | 2 |
| zu wenige Überliegerpätze (dauernd zugeparkt) | 2 |
| Bushalt/Parken östlich vor der Spielhalle (versperrt Sicht) | 1 |
| Bus-/Autospuren unzureichend geregelt aus Richtung Stadtpark | 1 |
| Beleuchtung der Bushaltestellen schlecht (u. a. zum Lesen der Fahrpläne) | 1 |
| Takt Bus 179 zu selten (nur alle 30 Minuten) und nur bis 19.30 Uhr | 1 |
| Radspur Borgweg/Kreuzung Südring, westl. Seite für Fußgänger gefährlich | 1 |
| riesiger Kreuzungsbereich, unübersichtliche Fahrbahnführung | 1 |
| komplizierte/langsame Ampelschaltung (Fußgänger) | 1 |
| Radweg an der Einmündung Goldbekweg schlecht sichtbar (Unfälle) | 1 |
| Überliegerplätze | 1 |
| Haltestelle östliche Seite zu klein für zwei Doppelgelenkbusse und den 179er | 1 |
| fehlender Regenunterstand an der Bushaltestelle (westliche Seite), bei Regen zu viele Wartende in der U-Bahn-Vorhalle | 1 |
| Busbuchten fehlen | 1 |
| "Party-Szene" an der Bushaltestelle/Bereich U-Bahn (übermäßiger Alkoholkonsum, Lautstärke, U-Bahn-Zugang versperrt und verunreinigt) | 1 |
| laufende Motoren der Busse stören die Anwohner (Lärm/Abgase) | 1 |
| Wenden der Busse führt zu erhöhter Lautstärke | 1 |
| Busse versperren Einfahrten | 1 |

| **Was stört an der aktuellen Verkehrssituation (z. B. Autoverkehr, Stellplatz-Situation, Radverkehr, Fußwege) im Borgweg zwischen Wiesendamm und Südring?** | |
|---|---|
| *Antworten* | *Häufigkeit* |
| häufige Konflikte zwischen Radfahrenden und Fußgängern/Fahrgästen | 61 |
| Radwege zu schmal | 26 |
| Radwege im Bereich der Haltestellen zu schmal und nicht deutlich genug abgegrenzt/unübersichtlich | 20 |
| zu wenige Fahrrad-Stellplätze | 14 |
| Radweg in schlechtem Zustand | 12 |
| Fußwege zu schmal | 8 |
| zu wenig Pkw-Stellplätze | 8 |
| wildes Parken (Busse können nicht wenden) | 7 |
| zu viele Pkw-Stellplätze (ruhender Verkehr auf der Mittelinsel) | 6 |
| unübersichtliche Verkehrssituation | 4 |
| viele Hindernisse für Blinde | 3 |

| | |
|---|---|
| Zweispurigkeit | 2 |
| Nutzung der Mittelinsel als P+R | 2 |
| Ampelschaltung für Fußgänger an Kreuzung Wiesendamm/Borgweg ist zu kurz | 2 |
| Kreuzung Wiesendamm/Borgweg gefährlich für alle Beteiligten | 2 |
| Linksabbiegen vom Borgweg in den Wiesendamm durch schlechte Sicht schwer | 1 |
| Kreuzung Wiesendamm/Borgweg aus Westen kommend unfallträchtig | 1 |
| Kreuzung Wiesendamm: Radsituation schwierig | 1 |
| Fußwege in schlechtem Zustand | 1 |
| Radfahren auf der Straße nicht möglich, zu wenig Platz zwischen Bussen und Autos | 1 |
| Parkplätze werden durch Anwohner belegt | 1 |
| Parken in zweiter Reihe, kein barrierefreier Zugang zu den Bussen | 1 |
| Vorplatz U-Bahn häufig verdreckt (Zigarettenkippen etc.) | 1 |
| Wild abgestellte Fahrräder | 1 |
| Bereich ist "etwas alt, nicht so schön" | 1 |
| Ampelschaltung sorgt für Stau | 1 |
| akustische Ampelsignale fehlen | 1 |
| Schlaglöcher in der Straße, vorbeifahrende Lkw und Busse sehr laut | 1 |
| deutlich zu viel Autoverkehr | 1 |
| fehlende Ampel für Radfahrer an Kreuzung Wiesendamm/Barmbeker Straße | 1 |
| Linksabbieger Mittelinsel | 1 |
| Fahrbahn in schlechtem Zustand (Wellen) | 1 |
| Pkw parken auf der westlichen Seite die Radwege zu | 1 |
| | |
| *Außerhalb des Plangebietes bzw. Einflussbereichs LSBG/Busbeschleunigung* | |
| Verschmutzung der Mittelinsel wegen der Müllsammelcontainer | 4 |
| Müllsammelstation auf der Mittelinsel schlecht erreichbar | 1 |
| Müllsammelcontainer stehen im Weg | 1 |
| fehlende Bushaltestelle direkt an der Barmbeker Straße | 1 |
| Ausbreitung der Gastronomie auf den Fußwegen | 1 |
| Werbeaufsteller versperren den Fußweg | 1 |

**Unbedingt erhalten werden sollte:**

| *Antworten* | *Häufigkeit* |
|---|---|
| Bäume | 95 |
| Pkw-Stellplätze | 39 |
| Mittelstreifen mit Baumbestand und Stellplätzen | 6 |
| Müllsammelstation (Papier-/Glascontainer) | 4 |
| Radwege | 3 |
| Historisches Brückengeländer | 3 |
| Zweispurigkeit | 2 |
| StadtRAD-Station | 1 |
| Mittelinsel (ohne Parkplätze) | 1 |
| Die breite Straßenverbindung zwischen Fahrspuren im Bereich der U-Unterführung (Kiss+Ride, Haltemöglichkeit f. Brötchen/Kaffee besorgen) | 1 |
| Bushaltestellen | 1 |
| Kreuzungssituation Borgweg/Südring | 1 |
| Verkehrssituation belassen, wie sie ist - spart Geld! | 1 |

| | |
|---|---|
| Radweg vor dem U-Bahnhof (nicht auf die Straße verlegen) | 1 |
| Verkehrsführung | 1 |
| MetroBus 6 | 1 |
| Linienführung der Busse | 1 |
| ruhige Atmosphäre | 1 |
| Charme der Straße erhalten | 1 |
| alles | 1 |
| Tonsignal der Ampeln (auch Borgweg/Barmbeker Straße) | 1 |
| | |
| *Außerhalb des Einflussbereichs LSBG/Busbeschleunigung* | |
| Nahversorgung (Läden wie Bäcker, Post, ...) | 1 |
| Eisdiele | 1 |
| U-Bahnhof | 1 |

**Besondere Ideen/Wünsche:**

| *Antworten* | *Häufigkeit* |
|---|---|
| Radverkehr auf die Straße verlegen | 29 |
| Querungshilfe zwischen Bushaltestelle und U-Bahn (z. B. Zebrastreifen, Ampel) | 29 |
| mehr Fahrradstellplätze | 13 |
| zusätzlicher U-Bahn-Aufgang auf der östlichen Seite | 11 |
| Mittelinsel Pkw-frei machen | 8 |
| weniger Pkw-Stellplätze | 7 |
| Mittelinsel: Bänke und Grünflächen/Rabatten, optisch aufwerten (Platzsituation schaffen) | 8 |
| mehr Pkw-Stellplätze | 8 |
| Reduzierung auf eine Fahrspur für Pkw | 7 |
| StadtRAD-Station (näher bzw. direkt am U-Bahnhof) | 7 |
| Radwege verbreitern | 6 |
| Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 (oder 40) km/h | 6 |
| überdachte Fahrradstellplätze | 5 |
| Gehwege verbreitern | 4 |
| Bushaltestelle vor U-Bahn in Richtung Stadtpark/Südring verschieben | 4 |
| Bushaltestelle östliche Seite Richtung Wiesendamm verschieben | 4 |
| östliche Seite nur für Individualverkehr | 4 |
| bessere Abstimmung von U-Bahn- und Bus-Abfahrtszeiten aufeinander | 4 |
| Radweg auf Mittelstreifen | 3 |
| Trennung von Rad- und Fußweg | 3 |
| Gehweg auf der Mittelinsel | 3 |
| Vordach über U-Bahn-Eingang/Bushaltestelle verlängern | 3 |
| Bushaltestellen nur auf der westlichen Seite | 3 |
| zusätzliche Busverbindung Richtung UKB schaffen (wie früher Bus 20) | 3 |
| 179 bis Alsterdorf verlängern | 3 |
| mehr Busverbindungen/Bustakt erhöhen | 4 |
| MetroBus 6 intensivieren | 1 |
| Rad- und Fußwege verbessern | 2 |
| car2go-Station | 2 |
| Wegeleitsystem in Richtung Stadtpark verbessern | 2 |

| | |
|---|---|
| Hochbord-Radweg statt Fahrradstreifen auf der Straße | 1 |
| Radweg nicht auf die Straße verlegen | 1 |
| eindeutige Regelung für Radverkehr | 1 |
| gesicherter Übergang für Fahrräder an der Kreuzung zum Stadtpark | 1 |
| abschließbare Fahrradboxen | 1 |
| offener Fahrradparkplatz (Vorbild U Saarlandstraße) für Pendler | 1 |
| Radstellplätze ordnen (Bsp. Kellinghusenstraße) | 1 |
| mehr Querungsmöglichkeiten für Fußgänger | 1 |
| Pkw-Stellplätze auf der Mittelinsel verbessern | 1 |
| zusätzliche Parkplätze für Wiesendamm und Park | 1 |
| Rückbau von Parkplätzen, mehr Grünfläche | 1 |
| kostenpflichtige Parkplätze für Stadtpark | 1 |
| Sonderreinigung der Gehwege bei Großveranstaltungen im Stadtpark | 1 |
| Kreisel anstelle Ampelanlage Kreuzung Borgweg/Südring/Otto-Wells-Str. Vorteil: bessere Wendemöglichkeit für MetroBus 6 und Endhaltestelle zum U-Bahn-Eingang gegenüber | 1 |
| Wegfall der Endhaltestelle 6 + 179 und Einrichten einer gemeinsamen End-/Starthaltestelle am U-Bahn-Eingang | 1 |
| mehr Platz für die Wartenden an der Bushaltestelle | 1 |
| Bus-Ein- und Ausstieg auf eine Seite verlegen (gegenüber zusätzlichen Parkstreifen anlegen) | 1 |
| feste Plätze für Busse (zweite Spur nicht nötig) | 1 |
| Mittelinsel durchziehen, Lücke schließen | 1 |
| Fußweg vor der Blindenschule verbreitern (2 m in die Grundstücke hinein) | 1 |
| Übersichtsplan vom Stadtpark direkt an der U-Bahn | 1 |
| U5 mit einplanen | 1 |
| Fahrradstellplätze (v. a. vor der Ladenzeile, evlt. auf der Mittelinsel) | 1 |
| Drücker an den Rufampeln günstig für Fußgänger und Radfahrer anbringen | 1 |
| mehr Licht auf dem östlichen Gehweg | 1 |
| mehr Papiercontainer (mit größerer Öffnung) | 1 |
| Müllsammelstation weg | 1 |
| eine City-Tiefgarage, mehr Grün an der Oberfläche | 1 |
| deutliche Fahrbahnbegrenzung | 1 |
| Kreuzung Wiesendamm/Borgweg für Radfahrende verbessern | 1 |
| Kreuzung Wiesendamm/Borgweg verbessern | 1 |
| reine Abbiegephase an der Ampel Borgweg/Wiesendamm einrichten | 1 |
| Abbiegespur vom Borgweg rechts in den Wiesendamm | 1 |
| Abbiegespur von der Barmbeker Straße in den Krohnskamp (anstelle Linksabbiegen vom Borgweg in den Wiesendamm) | 1 |
| Abbiegespuren oder Verzicht auf die Möglichkeit, von überall nach überall abzubiegen | 1 |
| Busplan zentral vor dem U-Bahn-Eingang aufstellen | 1 |
| evtl. einen Spiegel aufstellen vor dem U-Bahn-Eingang | 1 |
| mehr Überliegerplätze | 1 |
| Überliegerplätze auf die Mittelinsel | 1 |
| Straße verbreitern | 1 |
| Fahrbahn verbreitern, indem Parkplätze auf Mittelinsel wegfallen | 1 |
| Blinden-Leitsystem (Bodenstreifen) | 1 |

| | |
|---|---|
| kranke Bäume ersetzen | 1 |
| mehr Grün | 1 |
| …aus den Fehlern der anderen Standorte lernen (z. B. nötige Gutachten); zügig umsetzen, Gewerbetreibende rechtzeitig informieren | 1 |
| "Kopie der Saarlandstraße" | 1 |
| breitere Spuren | 1 |
| Entzerren der verschiedenen Verkehrsteilnehmer, um Hektik zu vermeiden | 1 |
| Autoverkehr reduzieren | 1 |
| Haltestellen besser in Schuss halten | 1 |
| Doppelgelenkbusse sollten in der Mitte wenden können | 1 |
| Vibrationsampeln für Blinde (ohne Tonsignal) | 1 |
| Ampelschaltung für Radwege verbessern | 1 |
| Kreisverkehr | 1 |
| Verkehrsberuhigung | 1 |
| Wartebereiche und Radwege besser kennzeichnen | 1 |
| Querungsmöglichkeit zum Goldbekweg schaffen | 1 |
| Ebenerdiger Ausstieg für Rollstuhlfahrer | 1 |
| Brückenhaus | 1 |
| Autofrei zwischen Wiesendamm und Südring | 1 |
| Nachtbushaltestellen Wiesendamm: Wartebereich einrichten, Schallschutz für Anwohner! | 1 |
| Buswartebereiche auf die gegenüberliegende Straßenseite verlegen - weniger Einfahrten! | 1 |
| Busspuren auf beiden Straßenseiten einrichten | 1 |
| | |
| *Außerhalb des Plangebietes bzw. Einflussbereichs LSBG/Busbeschleunigung* | |
| U-Bahn-Ausgang in Richtung Heinrich-Hertz-Schule schaffen | 24 |
| Rolltreppe zum U-Bahnsteig | 3 |
| Müllsammelstation verlegen | 2 |
| wieder ein Kiosk im U-Bahnhof | 1 |
| falsch geparkte Fahrräder entfernen | 1 |
| "Fahrradleichen" entfernen | 1 |
| Radwege müssen im Winter geräumt werden | 1 |
| Fahrstuhl im U-Bahnhof zu klein für große Kinderwagen | 1 |
| Fahrstuhl im U-Bahnhof erneuern | 1 |
| U-Bahnhof verschönern, z. B. Graffitis entfernen | 1 |
| mehr Mülleimer | 1 |
| Stadtpark muss autofrei werden | 1 |
| Ausbreitung der Außengastronomie begrenzen (z. B. blaue Markierung siehe Schanze) | 1 |
| Attraktivere Möglichkeiten für die Pausen der Busfahrer, müssen dann nicht mehr mit laufendem Motor im Bus warten | 1 |
| Anzeige aller Bus- und Bahnverbindungen | 1 |